Spiritual Care in der PSNV

Referent: Hermann Saur

Leiter der Notfallseelsorge der Erzdiözese München und Freising

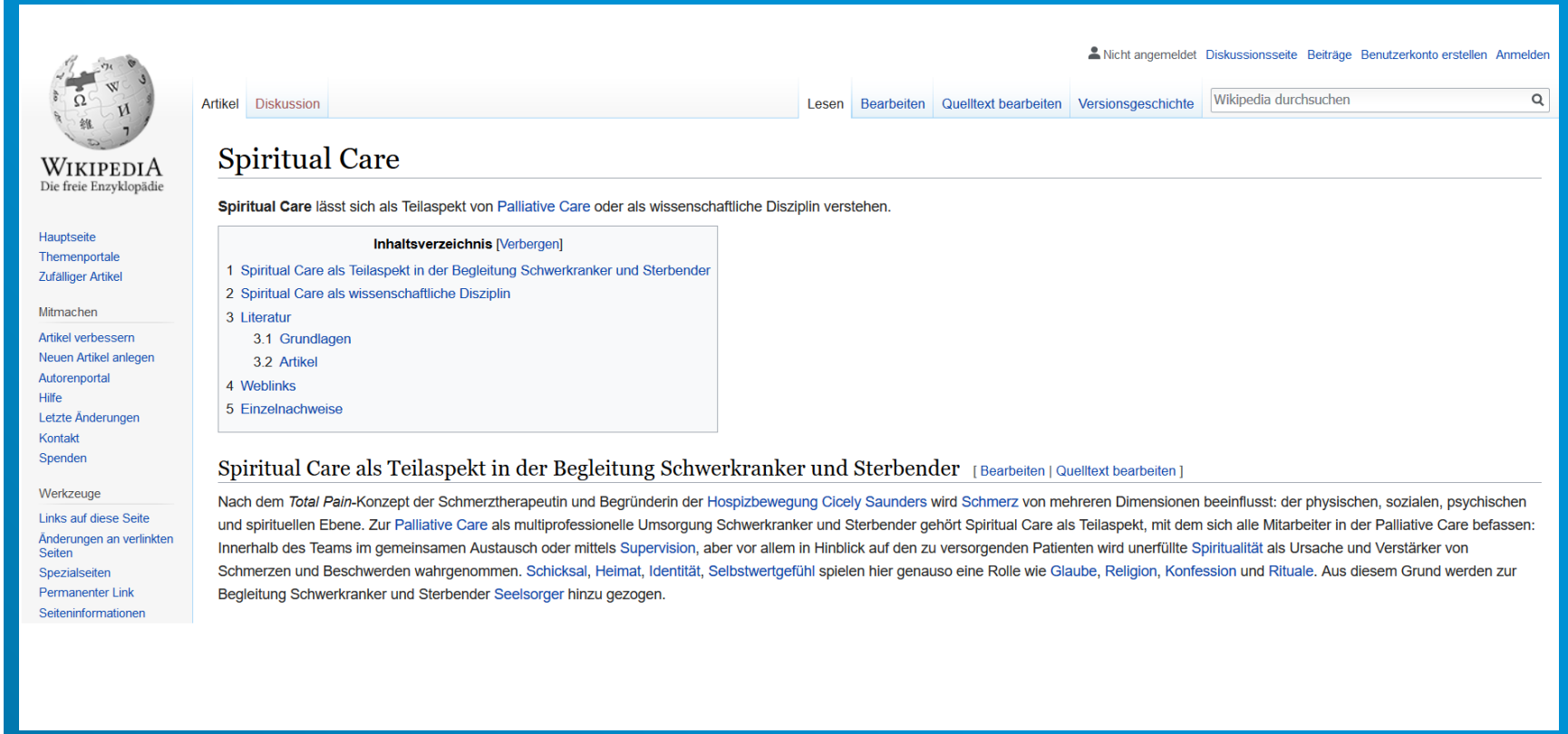
Mitarbeit im KIT München

Fachberater Seelsorge für die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis München

Traumafachberater (DeGPT)

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT
MÜNCHEN

„Spiritual Care
bezeichnet die gemeinsame Sorge
aller Gesundheitsberufe
für die spirituellen Bedürfnisse,
Nöte und Wünsche kranker Menschen.“



Nicht angemeldet Diskussionsseite Beiträge Benutzerkonto erstellen Anmelden

WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

Artikel Diskussion Lesen Bearbeiten Quelltext bearbeiten Versionsgeschichte Wikipedia durchsuchen

Hauptseite
Themenportale
Zufälliger Artikel

Mitmachen
Artikel verbessern
Neuen Artikel anlegen
Autorenportal
Hilfe
Letzte Änderungen
Kontakt
Spenden

Werkzeuge
Links auf diese Seite
Änderungen an verlinkten Seiten
Spezialseiten
Permanenter Link
Seiteninformationen

Spiritual Care

Spiritual Care lässt sich als Teilaspekt von Palliative Care oder als wissenschaftliche Disziplin verstehen.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

1 Spiritual Care als Teilaspekt in der Begleitung Schwerkranker und Sterbender
2 Spiritual Care als wissenschaftliche Disziplin
3 Literatur
  3.1 Grundlagen
  3.2 Artikel
4 Weblinks
5 Einzelnachweise

Spiritual Care als Teilaspekt in der Begleitung Schwerkranker und Sterbender [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Nach dem *Total Pain*-Konzept der Schmerztherapeutin und Begründerin der Hospizbewegung Cicely Saunders wird Schmerz von mehreren Dimensionen beeinflusst: der physischen, sozialen, psychischen und spirituellen Ebene. Zur Palliative Care als multiprofessionelle Umsorgung Schwerkranker und Sterbender gehört Spiritual Care als Teilaspekt, mit dem sich alle Mitarbeiter in der Palliative Care befassen: Innerhalb des Teams im gemeinsamen Austausch oder mittels Supervision, aber vor allem in Hinblick auf den zu versorgenden Patienten wird unerfüllte Spiritualität als Ursache und Verstärker von Schmerzen und Beschwerden wahrgenommen. Schicksal, Heimat, Identität, Selbstwertgefühl spielen hier genauso eine Rolle wie Glaube, Religion, Konfession und Rituale. Aus diesem Grund werden zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender Seelsorger hinzu gezogen.

Palliative Care:

Zu einer ganzheitlichen Betreuung von Schwerstkranken gehört alles, was das Leiden lindert.

Nicht nur die Behandlung von körperlichen Schmerzen und Beschwerden!

Sondern alles, was dem Mensch in dieser schweren Situation Entlastung geben kann, also auch

psychosoziale und
spirituelle Ressourcen.

Die Krankensalbung

Für wen?

„Im Jakobusbrief wird erklärt, dass die Salbung ***bei Kranken*** vorgesehen ist, ***um sie dadurch aufzurichten und zu retten***. Deswegen soll man diese heilige Salbung mit den Gläubigen feiern, die sich ***wegen Krankheit oder Altersschwäche*** in einem bedrohlich angegriffenen Gesundheitszustand befinden.

Wenn der/die Kranke beim Eintreffen des Priesters ***bereits verstorben*** ist, feiert man ***nicht mehr*** die Salbung, sondern man spricht die „Gebete nach dem Verscheiden“. Im Zweifel, ob der/die Kranke auch wirklich verstorben ist, ist dieses Sakrament zu feiern.“

Die Krankensalbung

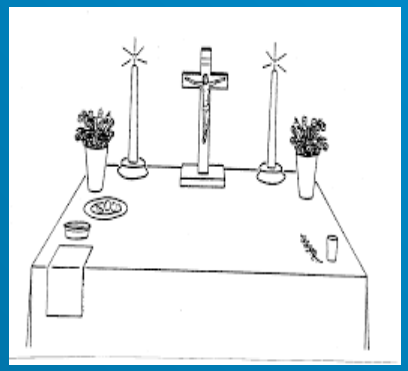
Was wird benötigt?

Für die Salbung wird Olivenöl oder je nach den Gegebenheiten ein anderes Pflanzenöl als geeignete „materia sacramenti“ gebraucht.
Das bei der Krankensalbung zu verwendende Öl muss eigens zu diesem Zweck vom Bischof geweiht sein …

Die Krankensalbung

Die Form der Salbung:

Im Zimmer des Kranken werden nach Möglichkeit ein Tisch mit Kreuz, Kerzen, Blumen und Weihwasser hergerichtet. Die Angehörigen und Freunde, vielleicht auch Nachbarn des Kranken, können an dieser heiligen Feier teilnehmen.

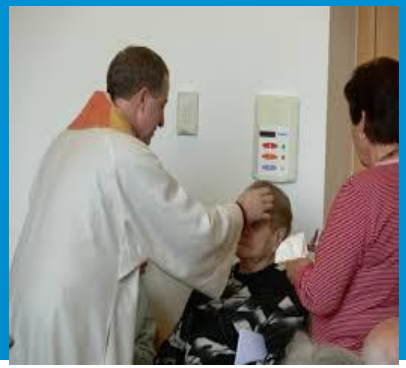


Die Krankensalbung

Die Form der Salbung:

Gesalbt werden ***Stirn*** und ***Hände*** des Kranken,
im Notfall genügt die Salbung der Stirn oder,
falls das durch besondere Umstände nicht möglich sein sollte,
eine andere, besser geeignete Stelle des Körpers.

Zur Salbung mit dem Krankenöl spricht der Priester:
„Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen,
er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes:
Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.“



Der „Versehgang“

Wird die Krankensalbung **Sterbenden** gespendet,

so wird der Kranke, soweit er hierzu jeweils noch in der Lage ist,

auch mit den **Sakramenten der Buße** (vor der Krankensalbung)

und der als Wegzehrung gespendeten **Kommunion** (nach der Krankensalbung)

versehen

(daher der Name „Versehgang“).

Dreifacher Abschied vom Verstorbenen

1. Verabschiedung im persönlich-familiären Beziehungsnetz
2. Verabschiedung in der Gemeinschaft des Glaubens
3. Beerdigung auf dem Friedhof

Dreifacher Abschied vom Verstorbenen

1. **Verabschiedung im persönlich-familiären Beziehungsnetz**

- ***Abschied nehmen***
  - Verweilen beim Toten
  - Ihn berühren
  - Ihn bekreuzigen
  - Ihn segnen
  - Beten (frei / Formeln)

- ***Totengebet / Totenwache***

- ***Aussegnung*** (bei der Abholung des Sarges aus der Wohnung)
  - Besprengung des Sarges mit Weihwasser
  - Kreuzzeichen
  - Psalm (z.B. 121 oder 130)
  - Vater unser
  - Sterbegebet („Oh Herr, gib ihm die ewige Ruhe …“)

Dreifacher Abschied vom Verstorbenen

2. Verabschiedung in der Gemeinschaft des Glaubens

- *Gemeinsames Trauergebet*
- *Sterberosenkranz*
- *Requiem („Seelenmesse“, „Sterbeamt“) bzw.:*
- *Wortgottesdienst*

Dreifacher Abschied vom Verstorbenen

3. Beerdigung auf dem Friedhof

Weg zum Grab

Schritt des Abschiednehmens und Nachdenkens über den eigenen Lebensweg

Grabsegnung

Ruhen in geweihter Erde

Absenken des Sarges

Zeichen der Ernsthaftigkeit der Trennung vom Verstorbenen

Erdwurf

Der aus der Erde geschaffene Mensch kehrt in sein Ursprungselement zurück

Zeichenhandlungen (Weihwasser, Weihrauch, Kreuz)

Der Verstorbene gehört zur Gemeinschaft der Glaubenden

1. Beerdigt die (kath.) Kirche eigentlich auch „Selbstmörder“?
2. Und wie ist das mit „Ausgetretenen“?
3. Was passiert, wenn das tote Baby noch nicht getauft ist?